



EXTENSIVE FLÄCHEN

Ökologische BEDEUTUNG

Offene, extensive Zonen haben eine herausragende Bedeutung für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, von denen bereits manche selten und bedroht sind. Diese Flächen haben viele Funktionen (Lebensraum, Zuflucht, ganzjährige Speisekammer) und sind ausgezeichnete Transitzonen und wichtige Trittsteine zwischen grösseren Biotopen wie Wald, Kulturlandschaft, Hecken und Gewässer. Ihre Arten- und Strukturvielfalt auf engstem Raum begünstigt ein gesundes Gleichgewicht zwischen Räuber und Beute und erklärt den Artenreichtum dieser Zonen. Offene, extensive Zonen wie Brachen und Blumenwiesen sind unerlässlich für bodenbrütende Arten genauso wie für viele Säugetiere. Sie bieten von Frühling bis Herbst Blumen und eine Fülle an Körnern für die bei uns überwinternden Arten. Als Einfassung der Felder werden sie zum Gewinn für die landwirtschaftliche Produktion, da sie Zufluchts- und Brutplätze für zahlreiche Helfer des Ackerbaus sind! Diese Zonen gehen jedoch stark zurück, da sie entweder aufgegeben werden oder einer Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion ausgesetzt sind. Ihr Erhalt ist sehr arbeitsintensiv und verlangt spezifischen Unterhalt, für den Landwirte und Landwirtinnen keine Zeit mehr haben.

Trockenwiesen müssen regelmässig entbuscht und entsteint werden. Feuchte Zonen verlanden oder verbuschen ohne Pflege. Waldränder sollten stufig aufgebaut werden. Licht und Wärme dringen so besser hinein und die Artenvielfalt wird gefördert. Lichtungen sollten von invasiven Neophyten gesäubert werden, da diese wertvolle einheimische Pflanzen verdrängen (Goldrute, einjähriges Berufkraut und andere).

Charakteristische ARTEN

Offene, extensive Zonen sind Jagdgebiet und Leitlinie für Fledermäuse, aber auch für zahlreiche Vögel. Sie sind notwendige Rückzugsgebiete für bestimmte Arten, die sich dort fortpflanzen, wie die Heidelerche, der Feldhase oder das Reh. Reptilien wie die Blindschleiche oder die Zauneidechse finden dort ganzjährig Nahrung und Rückzugsgebiete, um sich vor Fressfeinden zu schützen und sich fortzupflanzen.

Die Fülle und Vielfältigkeit der Vegetation zieht viele bestäubende Insekten an, die ebenfalls auf den Boden dieser Zonen angewiesen sind, wo sie einen Teil ihres Lebenszyklus durchlaufen.

[Extensiv genutzte Weiden als artenreiche Lebensräume.](#)

BIODIVERSITÄT im eigenen Garten fördern

Wenn Sie in Ihrem Garten neue Arten sehen und bestaunen wollen, gestalten Sie Ihre Umgebung so vielseitig wie möglich.

Hier einen Saum von hohen Kräutern oder eine Blumenwiese, die gar nicht oder selten gemäht wird. Dort einige Asthaufen, von zurückgeschnittenen Büschen stammend, oder Steinhaufen, zusammengetragen aus dem Gemüsegarten.

Ergänzen Sie einige Bereiche mit einheimischen Trachtpflanzen, warum nicht auch essbaren.

So bieten Sie über das ganze Jahr zahlreichen Insekten, Vögeln, Reptilien und kleinen Säugetieren einen attraktiven Lebensraum.

[Worauf muss man achten bei der Ansaat von artenreichen Wiesen und Säumen?](#)

[Mehr machen? Hier findest du noch viel mehr Merkblätter.](#)

Fotografien: ©Boudewijn van Doorn, ©Antranas-Pixabay, ©Karolina Grabowska, ©Ilyessuti-Pixabay, ©TheOtherKev
www.wwf.ch/naturverbindet

